



Bild links: Landrat Josef Laumer (rechts), Wirtschaftsreferent Martin Köck (Dritter von links) und Staatssekretärin Anna Stolz ehrten die Preisträger aus dem Landkreis. Der Ausbildungspreis für Unternehmen mit mehr als 50 Mitarbeitern ging an den Heizungs- und Klimatechnikbetrieb Karl Lausser, vertreten durch die Geschäftsführer Karl (Zweiter von links) und Heribert Lausser (Zweiter von rechts) sowie den kaufmännischen Leiter Josef Sagstetter (Mitte). – Bild rechts: Reiner Dietl (Mitte) und sein Adoptivsohn Sasan freuen sich über den Ausbildungspreis Inklusion.

Gemeinsam in eine starke Zukunft

Ausbildungspreis und Inklusionspreis des Landkreises an drei Betriebe verliehen

Von David Salimi

Straubing-Bogen. Am Dienstagabend ist zum 13. Mal der Ausbildungspreis des Landkreises verliehen worden. Im Dorf- und Begegnungszentrum in Niederwinkling überreichten Landrat Josef Laumer und Kultusstaatssekretärin Anna Stolz den Preis an heimische Betriebe. Ausgezeichnet wurden die Firma Karl Lausser und die Hausärztliche Gemeinschaftspraxis Dr. Waas, Dr. Sommer und Dr. Picucci aus Bogen. Der Ausbildungspreis Inklusion ging an die Bäckerei Dietl aus Haibach.

„Eine Ausbildung zu absolvieren, ist vergleichbar mit dem Fundament eines Hauses“, sagte Laumer. Sie sei die Grundlage für eine erfolgreiche Zukunft und das nicht nur für jeden Einzelnen, sondern auch für die Gesellschaft. Deshalb müssten alle an einem Strang ziehen – Eltern, Ausbildungsbetriebe, Schulen, die Kreishandwerkerschaft und die jungen Menschen selbst. Vor allem in der heutigen schnelllebigen Zeit brauchen wir gut ausgebildete, sich ständig fortbildende junge Menschen, ebenso wie die Erfahrungen der älteren Mitarbeiter, die ihr Wissen weitergeben, so Laumer. „Nur gemeinsam können wir so in eine starke Zukunft, in eine Zeit ohne Fachkräftemangel starten.“

Wertschätzung und Motivation

Kultusstaatssekretärin Anna Stolz bezeichnete den Ausbildungspreis als „Wertschätzung für Ihre großartige Leistung und zugleich Motivation, den guten Weg auch in Zukunft engagiert fortzusetzen“. Weiterhin stellte die Staatssekretärin den hohen Stellenwert der dualen Berufsausbildung für den Wirtschaftsstandort Bayern heraus.

Diese biete eine bedarfsgerechte Ausbildung und Sorge für qualifizierte Fachkräfte. „Wir stärken unsere berufliche Bildung im Freistaat nachhaltig und zukunftsorientiert“, so Stolz. Beispielsweise nannte sie als Maßnahmen die Erhöhung des Meisterbonus, die Förderung der beruflichen Exzellenzzentren oder die Allianz für eine starke Berufsausbildung in Bayern.

Vergeben wurde der Preis in drei Kategorien: Kleinunternehmen bis 50 Mitarbeiter, Großunternehmen mit mehr als 50 Mitarbeitern und Unternehmen, die sich in besonderer Weise um Inklusion bemühen. Beworben haben sich in diesem Jahr 23 Firmen aus dem Landkreis, die zusammen im Jahr 2019 rund 239 Lehrlinge ausgebildet und insgesamt über 2500 Menschen den Eintritt ins Berufsleben ermöglicht haben. Unangefochtener Sieger des



Die Hausärztliche Gemeinschaftspraxis Bogen, vertreten durch Dr. Marta Picucci (Dritte von links), Dr. Christian Waas, Dr. Manuel Sommer und Praxismitarbeiterin Rosmarie Aigner, erhielt den Ausbildungspreis für Unternehmen bis 50 Mitarbeiter.

Foto: sal

Ausbildungspreises in der Kategorie Großunternehmen ist der Heizungs- und Klimatechnikbetrieb Karl Lausser aus Pilgramsberg in der Gemeinde Rattiszell. In den vergangenen 50 Jahren hat Lausser insgesamt fast 500 Lehrlinge ausgebildet. Derzeit befinden sich insgesamt 50 Auszubildende im Betrieb.

Über 80 Prozent fest übernommen

Über 80 Prozent der 16 jungen Menschen, die ihre Ausbildung bei Karl Lausser absolviert und in diesem Jahr abgeschlossen haben, wurden fest ins Angestelltenverhältnis übernommen. Weiterhin bietet das Unternehmen Schulabgängern ein breit gefächertes Ausbildungsspektrum an. Erlern werden können unter anderem die Berufe Elektroniker, Anlagenmechaniker, Fachinformatiker bis hin zum kaufmännischen Bereich. Mittlerweile bietet der Betrieb auch die Möglichkeit eines Verbundstudiums an.

In seiner Rede erinnerte Firmenchef Karl Lausser an die Anfänge des Unternehmens. In all den Jahren sei es nicht immer einfach gewesen. Um längerfristig bestehen zu können, sei es wichtig, zusammenzuhalten. „Mein Gedanke ist, dass es nur im Miteinander weitergehen kann.“ Daher liegt ihm auch die Unterstützung seiner Lehrlinge während der Ausbildung sehr am Herzen. Diese spiegelte sich in den durchweg guten Leistungen seiner Auszubildenden in der Berufsschule wider.

Wo Lausser noch Verbesserungsbedarf sieht, ist in der Unterstützung der Mobilität von Auszubildenden. Häufig sei es wegen unzureichender Busverbindungen für die oftmals noch nicht volljährigen

Auszubildenden eine Hürde, morgens in die Arbeit und abends wieder nach Hause zu kommen. Er schlägt deshalb die Einführung eines Shuttle-Busses vor, der landkreisweit die Lehrlinge zu ihren Ausbildungsstätten befördert.

Über den Ausbildungspreis in der Kategorie Kleinunternehmen durfte sich die Gemeinschaftspraxis Dres. Waas, Sommer und Picucci aus Bogen freuen. Diese hat seit 1998 bereits 26 jungen Menschen den Einstieg ins Berufsleben ermöglicht. Derzeit befinden sich unter den 17 Beschäftigten vier Auszubildende in der Obhut des Betriebes. Bei der Durchsicht der Bewerbungsunterlagen fiel der Staatssekretärin besonders die gute Ausbildungsquote auf.

Das Praxisteam engagiert sich besonders für die Deutschkenntnisse von Nicht-Muttersprachlern und übernimmt in Zusammenarbeit mit der Technischen Universität München und der Ludwig-Maximilians-Universität München die Organisation und Durchführung von Praktika für Medizinstudenten.

Frischer Wind durch Auszubildende

Die Ausbildung junger Menschen sei für einen Betrieb natürlich mit gewissen Anstrengungen verbunden, sagte Dr. Manuel Sommer in seiner Rede. Dennoch sieht er in ihr einen deutlichen Mehrwert für beide Seiten.

„Die Zeit, die wir investieren, bekommen wir zurück“, denn durch die Auszubildenden komme immer auch neuer Wind in die Praxis. Die jungen Leute bereichern mit ihren individuellen charakterlichen Eigenschaften den Arbeitsalltag und führen dazu, dass feste Arbeitsprozesse immer wieder neu hinterfragt

werden. Ähnlich sieht man das beim dritten Preisträger des Abends, der Dorfbäckerei Dietl aus Elisabethszell in der Gemeinde Haibach.

Ihr wurde der Ausbildungspreis Inklusion verliehen. In seiner Ansprache bezeichnete Laumer das Unternehmen als „wahres Urgestein des Landkreises“, denn in fast 145 Jahren wurden hier rund 90 junge Menschen im Bäckerhandwerk ausgebildet.

Vom Auszubildenden zum Sohn

Bei einer Gesamtbeschäftigtenzahl von 21 befinden sich derzeit drei Auszubildende im Betrieb. Überdurchschnittlich ist das Engagement der Familie im Bereich der Förderung von Integration – nicht nur auf beruflicher, sondern auch auf privater Ebene. Diese Unterstützung spiegelt sich im Prüfungsergebnis ihres Auszubildenden aus dem Bereich Inklusion wider. Dieser schloss nämlich seine Lehre mit der Durchschnittsnote 1,2 ab, wofür er auch von der Regierung von Niederbayern die besondere Anerkennung ausgesprochen bekam.

Zehn Jahre lange hat Dietl vergebens nach Lehrlingen gesucht. Umso erfreuter ist er nun über das positive Ergebnis seines Schützlings, der als afghanischer Asylbewerber vor fünf Jahren nach Deutschland kam. „Er ist als Fremder zu mir gekommen“, sagt Dietl. Heute sei er aus dem Betrieb und der Familie nicht mehr wegzudenken. Vor sechs Monaten haben ihn Reiner Dietl und seine Frau adoptiert. „Ich würde immer wieder so handeln und bin stolz, dass wir ihn bei uns haben.“

Mehr dazu unter www.idowa.plus

